**Intonationsmelodien in breit und eng fokussierten Kontexten**

**Ziel**

Wir wollen feststellen, ob Hörer andere Intonationskonturen im selben Satz bevorzugen, (a) mit breitem (b) mit spätem engen Fokus. Beispiel-Kontexte sind wie folgt, basiert auf Jannedy (2002) und Welby (2007).

*Breiter Fokus*

A. Wir waren den ganzen Tag in München. Zuerst waren wir am Viktualienmarkt. Dann beim Kaffee-Trinken.

B. Und seid Ihr dann nach Hause gefahren?

A. Nein. [Maria kaufte Schuhe]F

*Enger Fokus*

B. Wir waren den ganzen Tag in München. Zuerst waren wir am Viktualienmarkt. Dann beim Kaffee-Trinken. Maria war dann beim Einkaufen.

A. Und hat Maria ein Kleid gekauft?

B. Nein. Maria kaufte [Schuhe]F

Grun: der Kontext. Gelb: die Zielsätze

**Hypothese**

Im Zielsatz mit engem Fokus wird eher ein L+H\* oder L\*+H auf dem nuklear-akzentuierten Wort bevorzugt.

1.[(Maria kaufte Schuhe)]L-L%

 L+H\*

In dem Zielsatz mit breitem Fokus werden eher zwei Akzente bevorzugt, eventuell H\* auf *Maria*, H+L\* auf *Schuhe*

2.[(Maria kaufte Schuhe)]L-L%

 H\* H+L\*

**Aufgabe**

Sie arbeiten in Paaren. Sie sind also Versuchspersonen A und B.

(a) Sie sollen zwei Dialoge konstruierten, einmal für den breiten, einmal für den engen Fokus wie oben.

(b) Den gesamten Dialog für Breit produzieren. Hier muss A den Ziel-Satz mit Melodie 1 erzeugen.

(c) Den gesamten Dialog für Eng produzieren. Hier muss B den Ziel-Satz mit Melodie 2. erzeugen.

Sie schicken per Email 4 getrennte wav-Dateien (AB ist der Kürzel für das Paar)

Den Kontext für breit kABb.wav

Den Zielsatz für breit zABb.wav

Den Kontext für eng kABe.wav

Den Zielsatz für eng zABe.wav

**Experimenteller Vorgang (später)**

Wir werden eventuell ein 'Congruence-matching' Experiment durchführen. Wir präsentieren Hörern mit dem Kontext kABb.wav und sie müssen wählen, ob zABb.wav oder ob zABe.wav dazu besser passt. (Dann das gleiche mit kABe.wav).